

gramme der FDJ-Grundorganisationen in unserem Werk auf dieses große Ereignis ausgerichtet. Schon heute haben fast alle Jugendfreunde ihren konkreten Verbandsauftrag.

In den Gesprächen, die ich als FDJ-Sekretär der Betriebsberufsschule „Wilhelm Pieck“ mit Lehrlingen führte, um ihnen ihren Auftrag zu erläutern, machten sie viele Vorschläge, wie wir uns auf das Treffen vorbereiten sollten. Dazu hat, so glaube ich, auch die Schilderung eines tiefen Erlebnisses beigetragen, welches ich 1972 in Leningrad hatte. Bei einem Bummel durch die Stadt kamen wir vor der Ermitage mit Komsomolzen ins Gespräch. Mit einem Mal trat ein älterer sowjetischer Bürger in unseren Kreis und beteiligte sich am Disput. Als wir uns verabschiedeten, holte er aus seiner Rocktasche eine Medaille und überreichte sie uns mit den Worten: „Als Anerkennung für die Jugend der DDR. Sie beweist soviel Mut und Können beim sozialistischen Aufbau der Heimat. Ich grüße sie aus vollem Herzen.“

Die Medaille, die er uns geschenkt hatte, war eine Auszeichnung, die ihm im Großen Vaterländischen Krieg für die Verteidigung seiner Heimatstadt Leningrad verliehen worden war. Immer, wenn ich an diese Begegnung denke, fallen mir Louis Fünbergs Zeilen aus dem Vorwort zur „Spanischen Hochzeit“ ein: „Sagt Leben oder sagt Sowjetunion! Es ist das gleiche! Es ist uns Beispiel, es lehrt uns, es gab und gibt uns Einsicht, Fähigkeit und Stärke, das Leben zu verteidigen und es zu lieben.“

Ruth Stolz, Parteiveteran

Von den Menschen erzählen

MIII

Als ich 1929 meinen Aufnahmeantrag für die Partei in Hamburg abgab, sagte Ernst Thälmann zu mir: „Du hast keinen leichten Weg gewählt, aber den richtigen. Und denke stets daran, der Prüfstein für einen echten Kommunisten ist seine Haltung zur Sowjetunion.“

Viel habe ich in all den Jahren an diese Begegnung gedacht; und ich muß sagen, daß heute diese Worte — da unsere Republik Seite an Seite mit der Sowjetunion und den anderen Bruderländern die Ideen von Marx, Engels und Lenin verwirklicht — im weitesten Sinne für alle Bürger gelten.

Oft komme ich mit jungen Menschen, mit Lehrlingen, Schülern und Studenten zusammen; dabei versuche ich, ihnen klarzumachen, wo eigentlich die Wurzeln der Freundschaft zwischen unserer Deutschen Demokratischen Republik und der Sowjetunion, die Wurzeln der Verbundenheit zwischen der SED und der KPdSU liegen. Ich meine den proletarischen Internationalismus, unseren gemeinsamen Kampf gegen Imperialismus, für den Frieden, für eine glückliche Zukunft der Menschheit.

Am wirksamsten ist es, wenn man von den Sowjetmenschen, den Kommunisten erzählt, von ihrem Leben, von ihren Taten, von ihrem Kampf und ihren Erfolgen.

Leserbriefe

Der Wettbewerb wurde so auf eine höhere Stufe gestellt. Es entwickelte sich ein ehrlicher Wettstreit um die Wanderfahne.

Mit den Bergleuten aus Karaganda stehen wir in ständiger Verbindung. In Briefen, Telegrammen und in der Zeitung „Die Freundschaft“ berichten wir über beiderseitige Erfolge.

Wir haben auch vereinbart, daß zum Tag des Bergmanns in der DDR und zum Bergmannstag in der UdSSR durch Delegationen dem besten Kollektiv eines jeden

Betriebes die Wanderfahne überreicht wird. Die Komplexbrigade der DSF „Hans Beimler“, deren Brigadeleiter ich war, konnte unter Führung der Parteigruppe die Wanderfahne „Korney Garbatschow“ erkämpfen. Als die Komplexbrigade der DSF „Hans Beimler“ vor zwei Jahren zum zweitenmal als bestes Kollektiv des Werkes ermittelt wurde und die Wanderfahne verteidigte, hatte ich die Ehre, mit einer Delegation nach Karaganda zu fahren, um dort dem besten Kollektiv die Wanderfahne „Martin Hoop“ zu über-

reichen. Hier lernte ich das kasachische Sprichwort kennen: „Die Stärke des Vogels liegt in seinen Flügeln, die Stärke des Menschen besteht in der Freundschaft.“ Freundschaft ist eine wesentliche Voraussetzung für das Vorwärtsschreiten des Sozialismus/Kommunismus.

Mit reichen Erfahrungen ausgerüstet, versprach ich damals, alles zu tun, damit die sowjetischen Genossen die Wanderfahne „Korney Garbatschow“ wieder an unser Kollektiv überreichen können. Mir war klar, daß dieses